

3 Wochen Praktikum an der Ecole d'Application Jean Monnet



In den drei Wochen Praktikum an der Ecole Primaire d'Application Jean Monnet hatten Sarah, Veronika und ich die Möglichkeit am Unterricht in allen Klassen teilnehmen zu können und zu einen Einblick zu bekommen, wie die Grundschule in Frankreich so abläuft. Außerdem konnten wir durch die Deutschstunden, die wir selber gemacht haben, selber mal die Rolle der Lehrer ausprobieren.

Die erste Woche waren wir in der CM2 und in der CM1. Hier haben wir zugeguckt, mitgeschrieben (was insbesondere bei Diktaten gar nicht mal so einfach war) und, wenn die Schüler Aufgaben gemacht haben, sind wir rum gegangen und haben ein bisschen kontrolliert und den Kindern geholfen.

Am ersten Tag hat M. Le Goualher uns nachmittags durch die ganze Schule geführt, alles gezeigt, allen Klassen vorgestellt und einiges über die Schule erzählt. Z.B. haben wir erfahren, dass sie an das IUFM angeschlossen ist und immer gut ausgestattet wird, weil an ihr viel ausgebildet wird. Außerdem werden an dieser Schule immer wieder neue Dinge ausprobiert. Seit Kurzem gibt es die Möglichkeit in der Bibliothek über eine Art Webcam so etwas wie eine Videokonferenz mit einer anderen Klasse in England zu machen.

Zuerst waren die Kinder noch ein bisschen scheu, aber schnell wurden sie mutiger und haben angefangen uns alles Mögliche zu fragen und zu erzählen. So kam es, dass wir in den Pausen ständig Kinder vor allem aus der CM1, CM2 und CE2 um uns herum hatten.

Am Dienstag hatten wir dann auch direkt unsere erste Deutschstunde, in der wir den Kindern „Guten Tag!“, „Ich heiße...“, „Wie heißt du?“, „Ich bin ... Jahre alt.“ Und „Wie alt bist du?“ beigebracht haben. In der nächsten Deutschstunde war dann der momentane Lehrer auch da und er hat noch mal die Zahlen wiederholt. Gemeinsam haben wir dann noch Bingo mit den Kindern gespielt. An diesem Freitag hatten wir auch das Glück bei einer Schwimmstunde dabei sein zu können. Hier haben die Kinder gerade für einen Test geübt, den sie machen müssen, um bei der anstehenden Klassenfahrt Segeln zu dürfen.

In der zweiten Woche waren wir in der CP/CE1, der PS1/PS2 und dann noch zwei Tage in der CE2.

Der Tag in der CP/CE1 war interessant, weil die Klasse aus 20 Schülern der CE1 und 4 Schülern der CP besteht. Die Lehrerin hat beide Klassen getrennt unterrichtet, indem sie der einen eine Aufgabe gibt und in der Zeit der anderen etwas erklärt. In der PS1/PS2 haben wir mit den Kindern gemalt, gespielt, gesungen und haben ihnen vorgelesen. Während die Kinder nachmittags geschlafen haben, hatten wir wieder eine Deutschstunde. Dieses Mal haben wir die Klasse in drei Gruppen geteilt, sodass jede von uns mit einer Gruppe alleine war. Wir haben den Kindern dann verschiedene Farben und das Lied „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ beigebracht, was wir am Ende der Stunde noch alle gemeinsam gesungen haben. Mit der CE2 waren wir zunächst bei einer Theateraufführung und danach haben wir noch Waffeln gebacken, was unser Beitrag zum Deutsch-Französischen-Tag war. Ansonsten haben wir hier genauso wie in der CM1 und CM2 zugeguckt und geholfen.

In unserer nächsten Deutschstunde haben wir noch mal die Farben wiederholt und dann ein paar Begriffe aus dem Klassenraum wie Tisch, Stuhl, Heft, Tafel usw. gemacht. Zum Abschluss haben wir noch mal das Lied gesungen, was den Kindern offensichtlich Spaß gemacht hat.

Die dritte Woche war wegen eines Streiks nur eine 3-Tage-Woche, denn neben dem Mittwoch hatten wir auch noch den Donnerstag frei. Diese Woche waren wir zuerst in der CP und dann wieder in der Ecole Maternelle in der PS1/PS2 bzw. der MS und dann noch in der MS/GS.

In der CP hat der Lehrer viel spielerisch gemacht und immer wieder kleine Pausen in die Stunden eingebaut, damit die Kinder während des Unterrichts konzentriert arbeiten können. Am Nachmittag waren wir noch einmal lange bei M. Le Goualher, der uns unsere ganzen Fragen für unseren Bericht beantwortet hat.

Mit der PS1/PS2 haben wir wieder gespielt und dieses Mal haben wir auch bei einer Sportstunde geholfen.

In Deutsch fehlte ein Teil der Gruppe, weil sie mit ihrer Klasse auf einer Exkursion waren. Deshalb haben wir zur Wiederholung „Ich sehe was, was du nicht siehst“ gespielt und dann nur noch „Mein Hut, der hat drei Ecken“ gesungen.

An unserem letzten Tag hatten wir dann noch einmal richtig viel zu tun. Zunächst waren wir mit allen Gruppen der Ecole Maternelle im Sportraum, wo alle Gruppen gemeinsam gesungen haben.

In unserer letzten Deutschstunde haben wir noch mal die Sätze aus der ersten Stunde wiederholt und dann noch „Wie geht es dir?“, „Mir geht es (sehr) gut/schlecht.“, „Woher kommst du?“ und „Ich komme aus Frankreich.“ Neu dazu genommen. Danach sollten sich die Kinder gegenseitig Fragen stellen und diese auch beantworten.

Nach dieser Stunde haben wir angefangen für die CM1, CM2, mit denen wir am meisten Kontakt hatten, und die Lehrer Waffeln zu backen.

Danach habe ich noch in der MS/GS ein bisschen Geige vorgespielt. Zum Abschluss des Tages und des Praktikums ist M. Le Goualher noch mit uns durch alle Klassen gegangen, wo er Fotos gemacht hat und wir uns von allen verabschiedet haben.

Das Praktikum hat mir sehr viel Spaß gemacht, denn alle Lehrer wie Schüler waren sehr nett zu uns, wir haben einen kleinen Einblick in den Beruf eines Lehrers bekommen und wir haben noch ein paar Dinge für unser Französisch gelernt.

Notre stage à Quimper



Du 12 au 30 janvier 2009 on a fait un stage dans l'école Jean Monnet à Quimper, France. C'est une école primaire et maternelle. C'était un stage obligatoire en milieu professionnel de notre école, le Gertrud-Bäumer-Gymnasium, Remscheid. On était obligé de faire un stage de trois semaines, et nous, c'est Sarah Biskupek, Kathrin Haak et Veronika Pillmann, on a décidé de demander à Monique Bargain, une organisatrice de l'Association Quimper-Remscheid, si elle avait une idée de faire le stage à Quimper. Elle nous a proposé d'aller dans une école maternelle, et nous étions très enthousiaste parce qu'on aime beaucoup les enfants et on a pensé que ça serait intéressant de recevoir une vue du métier d'une maîtresse.

On peut dire que le stage était un vrai succès pour nous parce qu'on a connu le quotidien des maîtres et aussi les élèves français. En comparaison avec les écoles en Allemagne on a découvert qu'il ya quelques différences, par exemple le temps qu'ils doivent passer à l'école (au moins huit heures), mais qu'il n'y a pas de cours le mercredi dans l'école JM.

Mais bien que la journée fût très longue pour nous, c'était une bonne expérience, car tout le monde, les profs et les élèves, étaient très gentils et on a même trouvé des amis entre les élèves. On leur a appris un peu d'allemand deux fois par semaine en cours d'allemand en chantant, jouant etc. pour bien prononcer l'allemand, et on a l'impression que ça leur a fait beaucoup de plaisir. Deux fois on a même fait des

gaufres pour eux, c'est une specialité de notre region (Bergische Waffeln). Les autres jours on s'est assis dans les classes et on a écoute ce que les maîtres disaient. Quelques fois on a eu le droit d'aider les enfants avec leurs exercices. Nous voulons remercier Mme Bargain et Mme Marnach-Wetzel, qui nous ont beaucoup aidé et supportées. En plus on veut conseiller à tout le monde de faire un stage en étranger parce que ça n'aide pas seulement à apprendre une langue beaucoup mieux, mais aussi à connaître l'autre culture et les gens dans ce paix.

Sarah Biskupek (16) et Veronika Pillmann (16)

Remscheid, le 10 mars 2009